



Universität der Künste Berlin

Zentralinstitut für Weiterbildung

Klangumwelt Ernst-Reuter-Platz

Thomas Kusitzky und Annette Matthias | Forschungsstelle Auditive Architektur



Vom Verkehrsraum zum Lebensraum

Durch die auditiv-architektonische Gestaltung wird ein städtischer und universitärer Lebensraum angestrebt.

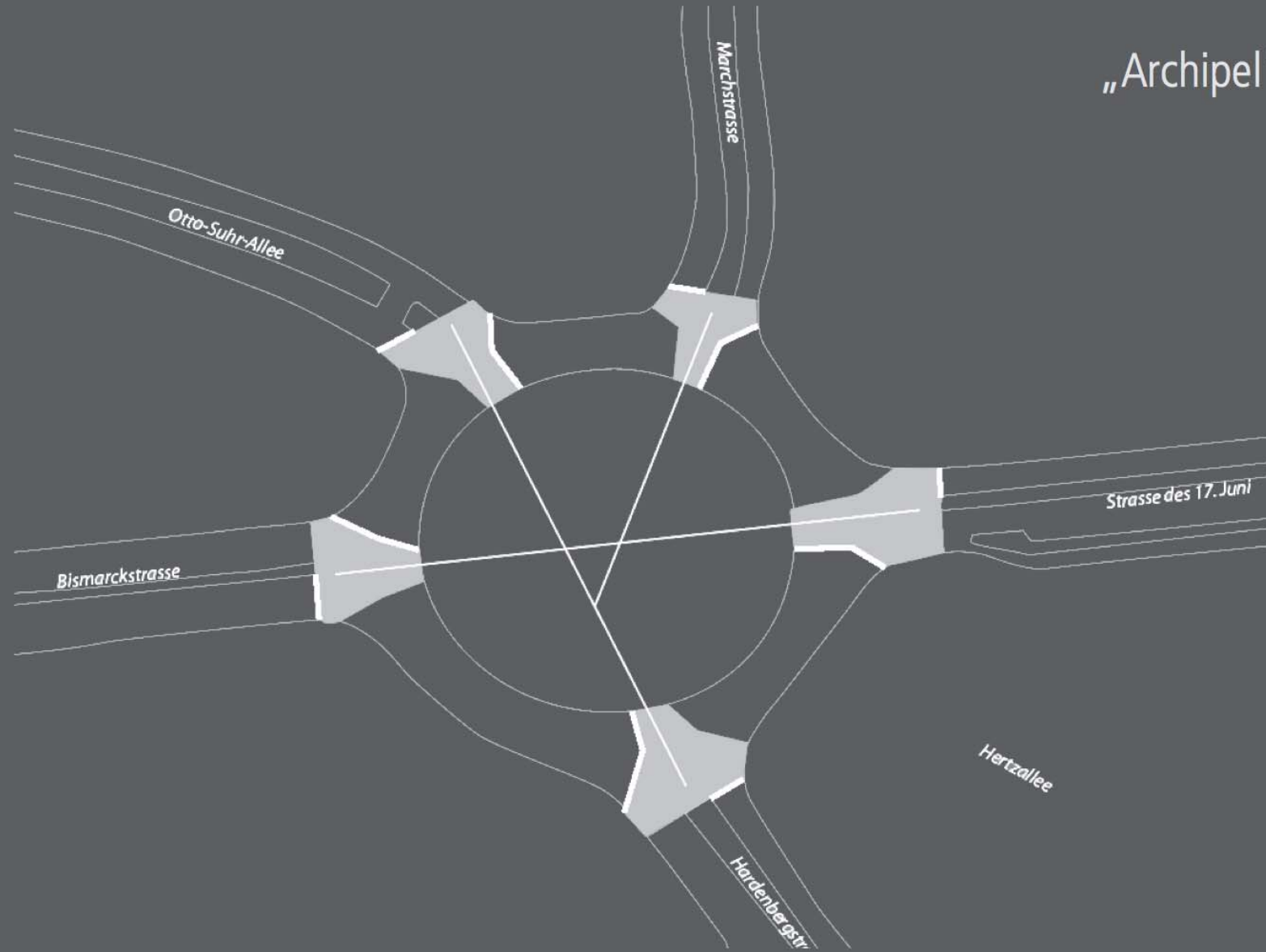


Transformationsmaßnahme „Archipel“

Diese gestalterische Maßnahme verwandelt den Platz in einen Archipel, indem oberirdisch Zugänge zur Mittelinsel geschaffen werden. Die Mittelstreifen der Zufahrtsstrassen werden als Zugänge zur Mittelinsel erschlossen.



„Archipel“





„Archipel“

Die verkehrsräumlichen Merkmale der Klangumwelt **Anonymität** und **Belastung** werden durch diese Transformationsmaßnahme zu **Abwechslung**, **Lebendigkeit** und **Ungezwungenheit**, indem Einfluss auf die Ursachen unnötige Wegelängen, Einförmigkeit der Wege sowie Präsenz des Verkehrs genommen wird.

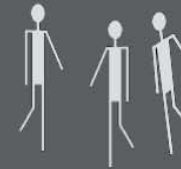
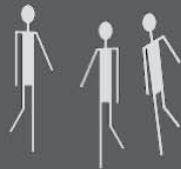


Transformationsmaßnahme „Generalpause“

Diese Maßnahme besteht in einer Änderung der Ampelschaltung: Für die Dauer einer Fußgängerphase kommen die Autos auf dem gesamten Platz zum Stehen. Die Fußgänger können sich so frei über alle Übergänge des Archipels bewegen. Die Klänge der Passanten, wie z.B. Gespräche und Schritte, werden hörbar. Der Platz gewinnt in diesen Phasen an auditiver Weite.



„Generalpause“





„Generalpause“

Die verkehrsräumlichen Merkmale der Klangumwelt **Anonymität** und **Belastung** werden durch diese Transformationsmaßnahme zu **Kommunikativität** und **Gelassenheit**, indem Einfluss auf die Ursachen diffuse Akustik, hohe zeitliche Dichte, schlechte Lokalisierbarkeit der Klänge im Nahbereich sowie Mangel an signalhaften Klängen genommen wird.

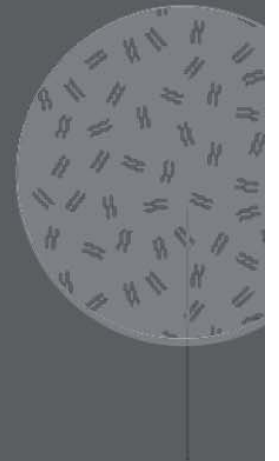


Transformationsmaßnahme „Ruhewiese“

Diese Maßnahme sieht die Anhebung der Rasenflächen der Mittelinsel zum Straßenrand hin um etwa einen Meter vor. Es entsteht eine leicht geneigte Ebene, die zum Zentrum auf das aktuelle Niveau abfällt. Durch diese Maßnahme werden die direkten Reifengeräusche abgeschirmt. Die Anhebung ist jedoch gering, so dass aus den Autos heraus die Mittelinsel weiterhin überblickt werden kann.



„Ruhewiese“





„Ruhewiese“

Die verkehrsräumlichen Merkmale der Klangumwelt **Anonymität**, **Eintönigkeit** und **Belastung** werden durch diese Transformationsmaßnahme zu **Gelassenheit** und **Lebendigkeit**, indem Einfluss auf die Ursachen hohe Präsenz von Verkehrsgerauschen (insbesondere Reifengeräusche) und diffuse Akustik genommen wird.



Transformationsmaßnahme „Telefunkenpavillion“

Der Telefunkenpavillon ist ein Beispiel für eine ganze Reihe kleiner Gebäude, die für den Ernst-Reuter-Platz vorgesehen sind. Jedes Gebäude wurde für eine bestimmte Nutzung geplant und besitzt spezifische akustische Eigenschaften.

Der Telefunkenpavillon ist als Café geplant. Die hintere Wand schirmt die Verkehrgeräusche der benachbarten Otto-Suhr-Allee ab. Gleichzeitig reflektiert und verstärkt diese Wand die Klänge, die im Inneren stattfinden – z.B. Stimmen oder Schritte. Die Decke ist klangdurchlässig, so dass das Blätterrauschen der Bäume sowie das Zwitschern der Vögel im Innern des Pavillons zu hören sind.

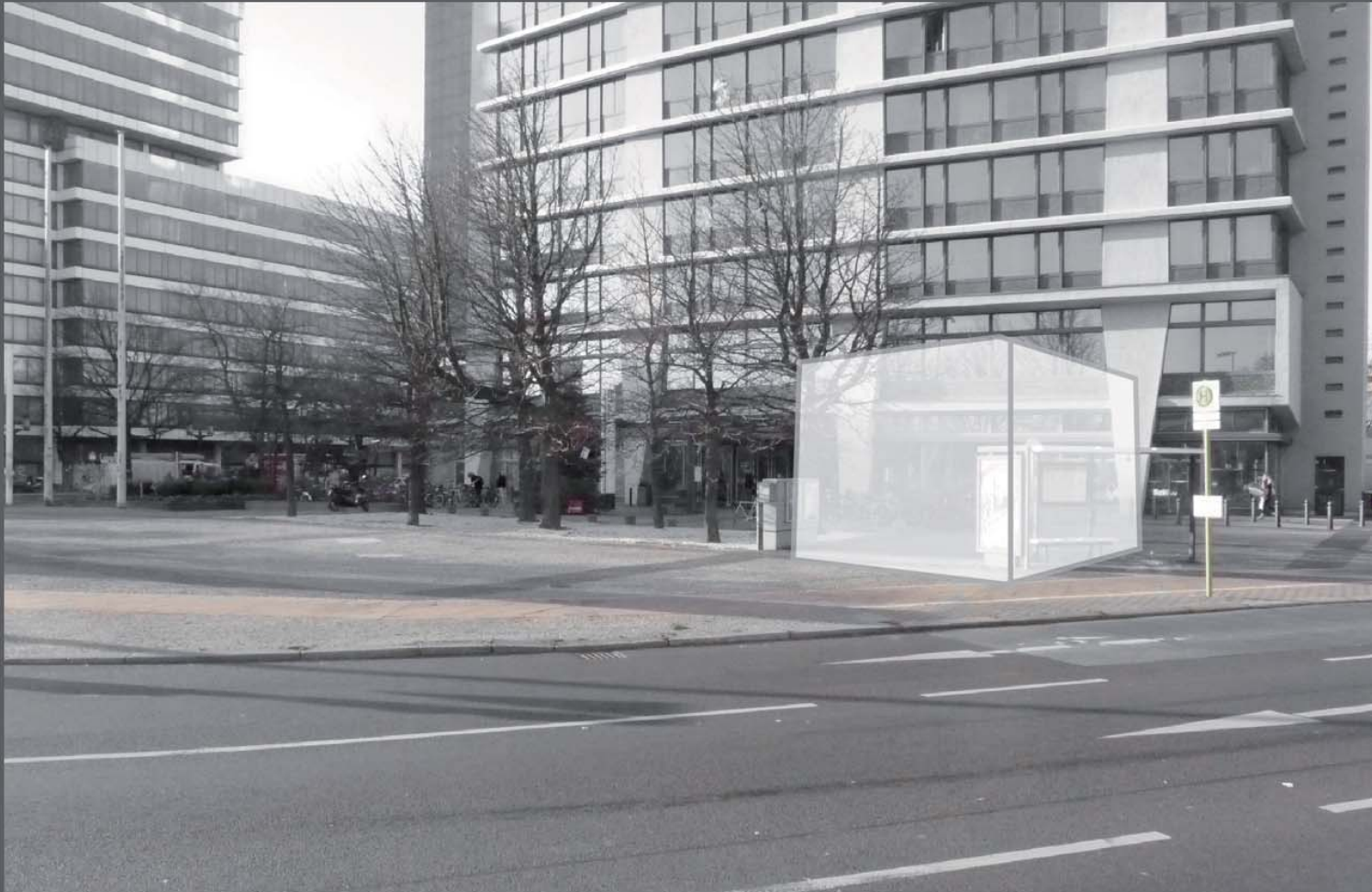


„Telefunkenpavillion“





„Telefunkenpavillion“





„Telefunkenpavillion“

Die verkehrsräumlichen Merkmale der Klangumwelt **Eintönigkeit, Anonymität** und **Belastung** werden durch diese Transformationsmaßnahme zu **Kommunikativität, Gelassenheit, Abwechslung** und **Lebendigkeit**, indem Einfluss auf die Ursachen **Eindimensionalität der Nutzung, ununterbrochenes Exponiertsein** und **Mangel an Klängen im Nahbereich (insbesondere Mangel an Gesprächen)** genommen wird.



Das auditive Erleben des Ernst-Reuter-Platzes als städtischer und universitärer Lebensraum

